

Soll man den Namen Zuckmayer besser vermarkten?

NACKENHEIM (jua). Der Geburtsort des Dichters und Dramatikers Carl Zuckmayer bemüht sich jedes Jahr mit dem Namen seines Ehrenbürger für den Ort zu werben, indem Theateraufführungen seiner Stücke in Mundart vorgetragen oder Lesungen und literarische Vorträge veranstaltet werden. Es gibt sogar ein Jahrbuch, ebenfalls herausgegeben von der Carl-Zuckmayer-Gesellschaft. Das jüngste Projekt, geplant von vier ortsansässigen Winzern, ist es, einen Wein zu Ehren des bekannten Schriftstellers zu kreieren (AZ berichte). Es bleibt die Frage, ob die Möglichkeiten der Vermarktung von Zuckmayer bereits ausgeschöpft sind, oder ob die überregionale Bekannt- und Beliebtheit des Orts gesteigert werden könnte. Dazu hat die AZ in Nackenheim eine Straßenumfrage durchgeführt.



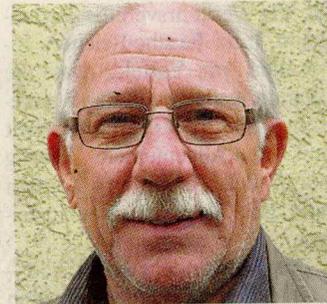
BERIT STUMM, Standesbeamtin (43), würde eine stärkere Vermarktung von Carl Zuckmayer in Nackenheim unterstützen, doch ist sie der Meinung, dass sich dadurch nicht mehr Touristen anlocken lassen würden. „Mehr Straußwirtschaften wären gut, um den Ort attraktiver zu machen“, findet sie. Das bisherige Zuckmayer-Programm gefällt ihr gut: „Ich mag die bestehenden Veranstaltungen rund um Zuckmayer“, betont sie.



BIANKA BECKER, Verkäuferin (38), meint: „Wenn wir den Zuckmayer schon einmal haben, warum sollten wir ihn nicht vermarkten“, doch sie merkt an: „Das ist nur immer eine finanzielle Frage.“ Ihrer Meinung nach wäre es durchaus möglich, den Ort durch eine stärkere Vermarktung Zuckmayers attraktiver zu gestalten. Sie ist der Ansicht, dass eine Beschäftigung mit Zuckmayer wichtig ist, damit er nicht in Vergessenheit gerät.



MORITZ MERGEN, Student (23), betont: „Es ist wichtig, sich von umliegenden Gemeinden abzugrenzen.“ Diese Möglichkeit sieht er in einer stärkeren Vermarktung Zuckmayers. „Es wäre schön, ein Zuckmayer-Kulturzentrum aufzubauen“, schlägt er vor, „oder eine Carl-Zuckmayer-Woche zu veranstalten“. Außerdem bedauert Mergen, dem das bestehende Zuckmayer-Angebot gut gefällt, dass das Geburtshaus nicht zur allgemeinen Verfügung steht.



FRANZ-JOSEF SCHMITZ, Rentner (67), begrüßt die Initiative der Nackenheimer Winzer und ihres Zuckmayer-Wein-Projektes: „Ich finde es gut, wenn etwas im Ort passiert, außerdem ist Nackenheim doch bekannt für seinen guten Wein, dafür sollte mehr Werbung gemacht werden.“ Schmitz würde mehr Fremdenverkehr im Ort durchaus begrüßen. „Eventuell erreicht man mehr Zulauf durch eine Öffnung des Zuckmayer-Geburtshauses“, mutmaßt er.



MELANIE GROISS, Versicherungskauffrau (37): „Ich finde es gut, dass Nackenheim sich die Namensrechte von Carl Zuckmayer gesichert hat.“ Sie ist der Meinung, dass eine stärkere Vermarktung und ein dadurch bedingtes höheres Fremdenverkehrsaufkommen dem Ort gut tun würde. „Man könnte auch das Weinfest stärker mit dem Zuckmayer-Namen bewerben und mehr Aufführungen seiner Stücke stattfinden lassen“, empfiehlt sie.